

Sechs kleine , aber fein sarkastische Geschichten

Sechs Menschen, die uns in sechs Monologen von ihrem Schicksal berichten - abgründig, witzig, herzerreißend boshaft!

Da ist zunächst Graham, ein "sanfter, zurückhaltender Mann mittleren Alters", dessen scheinbar idyllischer Alltag mit seiner betagten Mutter von deren Jugendschwarm Mr. Turnbull gestört wird.

Auch Susan, "dünn, nervös und raucht wahrscheinlich", hat als Pfarrersfrau mit dem Alltag zu kämpfen. Alkohol soll ihn erträglicher machen, führt sie nach einigen Umwegen jedoch umso zielstrebig in den Schoß der vermeintlich fürsorglichen Gemeinde.

Mrs. Ruddocks Mittel, den Alltag zu bewältigen, erscheint zunächst gesellschaftsfähiger, schreibt sie doch mit Leidenschaft Briefe - allerdings nicht nur zu jeder passenden, sondern auch zu jeder unpassenden Gelegenheit. So verwundert es nicht, dass sie als Denunziantin schließlich gar mit dem Gesetz in Konflikt gerät ...

Jungschauspielerinnen Lesley erkennt nach einiger Reflektion zufrieden: "Je mehr man als Mensch zu bieten hat, desto besser ist man auch als Schauspielerin." Zynismus oder Selbstbetrug?

Opfer eines Betrugs jedenfalls wird Witwe Muriel, deren Sohn sie um das gesamte Erbe bringt. Doch sie kämpft sich "aufrecht weiter", ohne je in die Gefahr fortgeschrittener Selbsterkenntnis zu geraten.

In der titelgebenden Geschichte "Ein Kracker unterm Kanapee" schließlich begegnet uns Doris, eine ältere Dame mit ausgeprägter Ordnungsliebe, die das Staubwischen einfach nicht lassen kann - auch wenn es sie letztlich ins Verderben fährt ...

Schon von außen fallen der elegante rote Einband und das ungewöhnliche Format ins Auge und machen aus dem Büchlein ein geschmackvolles Mitbringsel. Der Inhalt hält, was die Aufmachung verspricht: viel zu schnell sind sie verschlungen, diese sechs kleinen, aber fein sarkastischen Geschichten, die den Leser erst zum Kichern, dann zum Schaudern und schließlich auch ein bisschen zum Nachdenken bringen.

Eine herrliche Mischung aus Tragik und Komik, verfeinert mit einer Prise trockenem englischen Humor - typisch Alan Bennett eben!

Isabel Frick 17.01.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info